



## Für pflegende Angehörige

**Bad Boll.** Noch Plätze frei sind beim kostenlosen Kurs für pflegende Angehörige von Demenzzkranken in Bad Boll. Das Schulungsangebot ist offen für alle, die einen pflegebedürftigen Menschen zu Hause versorgen oder bei denen sich eine solche Situation anbahnt, stellt das Netzwerk Demenz klar. Der Kurs EduKation Demenz umfasst zehn Termine montags ab 27. Februar bis 22. Mai (nicht alle Montage), immer von 18 bis 19.30 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus Bad Boll, Heckenweg 13.

Auf die Einführung folgen die Themen: Auswirkungen der Demenz, subjektives Krankheitserleben der Betroffenen, einfühlsame Kommunikation, den Alltag leben, Krisen bewältigen, Belastungssituation der Angehörigen, Veränderungen unserer Beziehungen/meiner Rolle, Bewältigung von psychischem Druck, angenehme Aktivitäten. Näheres und Anmeldung im Rathaus Bad Boll, Telefon (07164) 808-11 oder E-Mail MGoll@bad-boll.de



## Narren feiern in Wiesensteig

**Fasnet** 87 Gruppen und tausende Zuschauer verwandeln beim Rosenmontagsumzug der Fasnets-Gesellschaft Wiesensteig das Städtle zu einer Narrenhochburg. Angeführt vom Büttel (Holger Ruf), sorgte der närrische Zug für zwei Stunden ausgelassene Stimmung. Natürlich mit dem Elefantwagen, bei dem das Prinzenpaar, hoch oben auf dem Wappentier der Stadt sitzt. Auch die kleinen

Narren hatten einen Wagen mit dem Elefanten. Vorne dabei waren die Wiesensteiger Filstalhexen als Drachendiebe. Unter dem Motto: „Wir haben den Drackis den Drachen geklaut – jetzt wird endlich die A8 gebaut“. Von dort hüpfen die Narren gedanklich zur Filstalbrücke der Bahn: „Die Brücke steht. Viele Jahre hat's gedauert. Jetzt aber kommt die Fasnet. Wir sind noch lang nicht ausgepowert!“

Den Bauwagen aus Unterböhringen bewegte anderes. Unter dem Titel „Energiekrise, Inflation und Klimawandel“ wurde die Legalisierung von „Gras“ gefordert. Eine Après-Ski-Party feierten die Jugendlichen vom Bauwagen Oberes Filstal – per Sirene und mit dem „Anton aus Tirol“. Rollende Diskos boten auch die „Bienen“ der Nellingner Landjugend oder der Bauwagen Oberhausen. *Ralf Heisele*

### Kurz notiert

#### ACHSELBERG

Wertstoffhof heute von 16 bis 18 Uhr offen.

#### ALBERSHAUSEN

Wertstoffhof heute von 17 bis 19 Uhr offen.

#### BAD BOLL

**Familientreff am Albrauf:** Offenes Café im Mehrzweckraum der Seniorenwohnanlage im Blumhardtweg jeden Mittwoch von 9.30 bis 12 Uhr. Da gibt's auch eine Kinderspielfläche.

#### BAD DITZENBACH

Wertstoffhof heute von 16 bis 18.30 Uhr offen. **Wochenmarkt** heute ab 14 Uhr auf dem Parkplatz des Thermalbades.

#### EBERSBACH-BÜNZWANGEN

Grüngutplatz heute von 14 bis 17 Uhr offen.

#### HEININGEN

Bücherei heute von 14 bis 16 Uhr offen. **Grüngutplatz** heute von 14 bis 17 Uhr offen. **Arbeitskreis** Tonen - Töpfern - Keramik wieder am Donnerstag von 19 bis 21.30 Uhr im Haus in der Breite, Werkraum.

#### SCHLIERBACH

Wertstoffhof heute von 16.30 bis 18.30 Uhr offen.

#### UHINGEN

Wochenmarkt donnerstags von 7.30 bis 12.30 Uhr auf dem Rathausvorplatz.

### Wir gratulieren

#### BAD BOLL

Katharina und Heinrich Rafschneider zur Goldenen Hochzeit.

#### HATTENHOFEN

Grett Schwiegler zum 75. Geburtstag.

#### EBERSBACH/FILS

Klaus Sigmann zum 80. Geburtstag.

# Neue Highlights im Schulhof

**Frischekur** Heiningen investiert 120 000 Euro in Spiellandschaft im Pausenhof. Anbieter aus Sparwiesen kommt zum Zug – wegen der naturnahen Gestaltung. *Von Jürgen Schäfer*

Der Heinger Schulhof braucht eine Frischekur. Das ist dem Gemeinderat schon lange bewusst. Er hatte dies schon vor zwei, drei Jahren ins Auge gefasst, dann aber auf die neue Rektorin warten wollen. Seither ist einiges passiert. Die Planung wurde auf ein breites Fundament gestellt. Statt einen Fachmann zu beauftragen, hat Heiningen das Entwickeln eines Konzept selbst in die Hand genommen.

Gebildet wurde ein Arbeitskreis, in dem Beteiligte am Schulleben mitreden konnten: die Schulleiterin, Lehrerinnen, der Hausmeister, Vertreter der Ganztagesbetreuung, die an der Heinger Schule nicht mehr wegzudenken ist, sodann der Vorsitzende des Fördervereins der Schule, nicht zuletzt Kinder. Gemeinderäte und das Rathaus brachten sich ein. Das Ergebnis wird von vielen Köpfen getragen. Der Gemeinderat nahm's zur Kenntnis und gab den Weg frei für ein neues Gesicht des Schulhofs.

Was soll kommen? Ein Wunschkatalog ist entwickelt worden, sagt Bürgermeister Norbert Aufrecht: mit Kletterbereich, mit Chillstation, wo Kinder die Seele baumeln lassen können, mit einem Grünen Klassenzimmer. Ein Container mit Dachterrasse soll



Am Heinger Schulhof entsteht eine neue Spiellandschaft.

Einzug halten. Hiermit schlägt man zwei Fliegen mit einer Klappe. Den Container braucht man als Materiallager, und von der Dachterrasse geht es, juchhu, nach unten – eine Rutsche wird angedockt. Lagercontainer gab's bisher auch, sie sind in die Jahre gekommen und schon nicht mehr da. Ein wichtiges Detail: Für den Ganztagesbereich gibt es einen Wasseranschluss, damit sich die Kinder an heißen Tagen abkühlen können.

Gesichtet hat der Arbeitskreis, welche Firmen so eine Spiellandschaft liefern können. Vom Preis unterscheiden sie sich nicht groß,

berichtete Bürgermeister Aufrecht im Gemeinderat. Aber es gibt unterschiedliche Philosophien. Die Firma Tollerei aus Sparwiesen wurde zum Favoriten. Weil sie keine Spielgeräte vorproduziere, sondern vor Ort nach den Gegebenheiten und Wünschen die einzelnen Elemente baue. Gefallen hat den Heiningern auch, dass sie mit Natursteinen, zum Beispiel großen Findlingen, und Robinienholz arbeitet. Die Schule, so sagt es auch die Rektorin, möchte eine naturnahe Gestaltung.

Schon zum Schulfest im Mai sollen der ganze Ensemble von

neuen Geräten stehen. Das heißt aber nicht, dass der Schulhof als Ganzes da schon neu wäre. Ein neuer Belag ist eine separate Baustelle. Noch ist offen, wann der Belag kommt. Vielleicht noch in diesem Jahr, sagt der Schultes, aber es könnte knapp werden. Die Kosten des Belags sind auch erst im Investitionsplan für das nächste Jahr vorgesehen. Aus finanziellen und auch personellen Gründen, heißt es. Erst die Spiellandschaft, dann der Belag – das ist die Ansage.

Dann muss der Arbeitskreis auch noch ran. Der Belag sei durch Baumwurzeln stark beschädigt, sagt die Gemeinde. Der Arbeitskreis muss beraten, in welchem Umfang der Boden ausgetauscht wird oder für andere Benutzung, wie Fußballspielen anders gestaltet wird. Schüler sollen sich schließlich bewegen.

Die Spiellandschaft kostet 120 000 Euro. Dazu kann die Schule 4000 Euro beisteuern. Sie hatte sich bei einem Wettbewerb der Sparda-Bank beworben und ein Preisgeld von 4000 Euro bekommen. Das Geld will sie für einen neuen Ballkorb einsetzen. Außerdem soll es zum Frühlingsanfang einen Spendenlauf der Schülerinnen und Schüler geben, der dann für eine neue Tischtennisplatte gedacht ist.

### AUS DER SCHULE

## Spaß und Spiel beim Skischullandheim in Balderschwang

**Uhingen.** Eine abenteuerliche und spannende Woche erlebten 21 Haldenberg-Realschüler beim Ski-Schullandheim in Balderschwang. Morgens um 10 Uhr angekommen, ging es gleich auf die Piste, ob Anfänger oder Fortgeschrittene. Letztendlich haben sich alle tapfer geschlagen und manche haben vielleicht ein neues Hobby gefunden, meinen Pia Kwiatkowski und Leni Dannemann. Sie berichten auch: Jeden Abend war's sehr lustig, zum Beispiel bei einem Tischkickerturnier oder einem Spieleabend. Mit dabei waren die Lehrer Elke Reick, Sebastian Rummel und Rolf Etzold.



Alle haben sich tapfer geschlagen: Uhinger Realschüler der Klassen 6 bis 8 beim Skifahren in Balderschwang.

## Zerstörungswut an Bahnhöfen

**Uhingen.** Mit brachialer Gewalt haben Unbekannte am Uhinger Bahnhof gewütet. Vandalen zerschlugen unter anderem die Glasscheibe einer Bushaltestelle. Aufmerksame Bürger meldeten den Schaden am vorigen Mittwoch der Stadtverwaltung. Die Polizei ermittelte. Vor Ort sahen die Beamten, dass auch ein Fahrkartenselbstausgabeautomat und eine Anzeigetafel für den Busverkehr von den Unbekannten beschädigt worden ist. Die Scheibe des Fahrkartenselbstausgabeautomaten ist von Rissen durchzogen. Vandalismus auch in Ebersbach: Dort haben Unbekannte in der Bahnhof-Unterführung zuge-



Zertrümmerte Glasscheibe am Uhinger Bahnhof.

## Weitere PV-Anlage auf die Schule

**Ökostrom** Auf der Zeller Schule hat's noch Platz: Die Bürgerenergiegenossenschaft freut sich über die Vergabe.

**Zell u. A.** Zell will nachlegen bei der Solarstromerzeugung. Darauf hat zuletzt die Gemeinderatsfraktion Bürgerforum gedrängt, und der Gemeinderat ist unisono dafür, diesmal die Bürgerenergiegenossenschaft Voralb-Schurwald ins Boot zu nehmen – für eine zweite Fotovoltaik-Anlage auf dem Dach des Schulhauses. Genauer gesagt auf vier, fünf Dächern dieser gewachsenen Dachlandschaft. Daneben, auf dem westlichen Dach, liegt seit fast zehn Jahren eine Fotovoltaik-Anlage, die die Gemeinde installiert hat. Sie wollte diese Anlage selbst betreiben. Auch eine Vergabe an die Energiegenossenschaft stand damals zur Diskussion. Die Gemeinde wollte aber Eigenstrom für die Schule und die benachbarte Gemeindehalle gewinnen. Für letztere und die neue Kinderkrippe an der Gemeindehalle kam zuletzt noch eine weitere PV-Anlage hinzu. Jetzt ist die Bürgerenergiegenossenschaft am Zug, bei der Zell Mitglied ist.

Der Technische Vorstand der Genossenschaft, Dieter Nemeč aus Heiningen, freut sich: Vier mit Dachziegeln belegte Dächer seien hervorragend geeignet. Er taxiert die Anlage, die dort möglich ist, auf eine Leistung von knapp 74 Kilowatt Peak. Damit würden etwa 75 000 Kilowattstunden im Jahr produziert. Nemeč hat noch ein fünftes, nördliches Flachdach im Auge, das weitere 17 Kilowatt Maximum brächte. Zusammen also 91 Kilowatt Peak. Das wäre auch für die Bürgerenergiegenossenschaft eine stattliche Anlage. Zudem soll noch eine Anlage auf der Reberghäuser Georg-Thierer-Grundschule hinzukommen, die der dortige Gemeinderat beschlossen hat. Die soll 60 000 Kilowattstunden im Jahr bringen.

### Sonnenstrom soll ins Netz

Der Sonnenstrom von der künftigen Anlage in Zell soll ins Netz eingespeist werden. Also nicht von der Gemeinde genutzt werden. Die Schule sei bereits fast autark, sagt Bauamtsleiter Jürgen Gassenmayer, und in der Halle brauche man den Strom vor allem abends. „Dazu bräuchte man einen Speicher.“ Auf Nachfrage von Eberhard Binder (Bürgerforum) rechnete Nemeč vor, dass eine Batterie ein Verlustgeschäft wäre, auch bei einem Strompreis von 40 Cent.

Für die Energiegenossenschaft rechnet Nemeč mit einem Erlös von 13 Cent pro Kilowattstunde. Die Gemeinde bekommt eine Pacht fürs Dach von drei Prozent und Gewerbesteuer. Nemeč bietet auch die Dienstleistung, die alte Anlage der Gemeinde zu beobachten. Denn bei Fotovoltaikanlagen könne sich immer mal eine Schwachstelle einschleichen. Es entlaste auch eine Gemeindeverwaltung, wenn sie keine zusätzliche Anlage betreibe.

schlagen. Wie in Uhingen müssen sie Tatwerkzeug gehabt haben, denn sie zertrümmerten schmale hohe Lichter, die in Betonwände eingelassen sind. Vor den Leuchtröhren saß dickes Glas. Etliche solcher Lichter am Ausgang zum Kauffmann-Areal wurden zerstört. Darüber informierte gestern Ebersbachs Bürgermeister Eberhard Keller den Technischen Ausschuss des Gemeinderats. Die Tat könnte zeitlich zu der in Uhingen passen. Der Schultes hat davon vorigen Dienstag erfahren. Wer Hinweise geben kann: Das Polizeirevier in Uhingen hat die Telefonnummer (07161) 93 81-0.